

Beilage

zum Wochenblatt für Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Nr. 51.

Donnerstag, den 31. Dezember

1903.

Zum Jahreswechsel.

(Nachdruck verboten.)

Von neuem füllt ein Jahr in den unendlichen Schoß der Ewigkeit hinaus, mit allen seinen Freuden und Leiden, die es der Menschheit in verschiedenerlei Gestalt beschert hat. Es herrscht das gleiche Bangen und die gleiche Zuversicht wie immer an jeder Jahreswende und die Frage, „was wird dir das neue Jahr bringen“, zieht heute durch jedes Menschen Seele. Noch liegt es verbüllt in dem dunklen Raume der Zukunft und wir können glücklich sein, daß es die Vorsehung will, daß wir nicht unterrichtet sind von unseren künftigen Schicksalswegen. Glaubt doch der Mensch alles das, was ihm eine höhere Führung bestimmt hat zu erdulden, nicht ertragen zu können. Sie alle, die in dem verflochtenen Zeitenlauf in schwerer Prüfung des Lebens Leid und Trübsal kennen lernten, sei es durch Krankheit, Not, Sorge oder Tod, meinten, den tiefen Wunden unterliegen zu müssen, die ihnen das alte Jahr in nicht geahnter Weise grausam schlug. Und trotzdem ist ihr Herz nicht gebrochen, trotzdem regt sich noch die schmerzgefüllte Brust, ja es klingt sogar darin wie ein leises Hoffen auf eine bessere Zeit, bricht ja von neuem ein junges Jahr an, das der Mensch mit derselben innigen Freude begrüßt wie das alte, dem er jetzt mit gemühten Gefühlen den Abschied gibt. Wo ist es hingeschwunden das alte Jahr mit seinen langen trüben Tagen? In Sturmeseile ist es dahingeflogen, so unendlich schnell, wie das Leben des Menschen selbst verfliehet.

Ein Jahr dahin! — Mit seinen Freuden, Leiden
Blug es an uns vorbei im Schmerz und Glück,
Verlunten in der Zeiten Ewigkeiten
War es in Wahrheit nur ein Augenblick!

In dem ewigen Zeitenlauf ist alles, wie das Leben selbst, bloß ein Augenblick, und nur der Mensch ist es, der in seinem fortwährenden Drange nach Abwechslung darnach trachtet, immer besondere Punkte hervorzubeben und festzuhalten. Ein solcher ist auch der Schluss eines Jahres, denn es sind dieselben *letzten Minuten und Stunden*, die *rasst* dahin schwanden, es ist derselbe gleiche Schlag der alten Turmuhr, welcher dumpf die zwölfte Stunde verkündet, und doch ist er imstande, bei hellem Becherklang einen Jubel in der gesamten Menschheit hervorzurufen, weil diese das Bedürfnis hat, einmal mit dem Alten zu brechen und vertrauensvoll mit etwas neuem zu beginnen. Und sie tut recht daran, so zu handeln,

dem nur die immer wieder frisch angefauchte Zuversicht auf eine bessere Zukunft wird es ermöglichen, den Kampf mit den wechselvollen Bürden des Lebens erfolgreich anzunehmen. Geht mit diesem Kampfesmut ein festes Gottvertrauen Hand in Hand, dann kann und wird der Sieg nicht ausbleiben!

Es ist eine schöne Sitte, bei Beginn eines neuen Jahres sich gegenseitig die besten Wünsche darzubringen, und kommen diese, wie es sein soll, von Herzen, dann sind es die edelsten Auskünfte der alles umschließenden reinen Menschenliebe. Diese aber besteht darin, daß man alles das Gute, was man für sich und seine Angehörigen erhofft, seinen Mitmenschen nicht nur wünscht, sondern, soweit es in den Kräften eines jeden Einzelnen liegt, dafür Sorge trägt, daß auch diesem Wünsche die nötige Unterstützung und Förderung nicht fehlt.

Deshalb ist es rechte Art, zu Beginn des neuen Jahres frohen Herzens allen seinen Mitmenschen ein frisches Glück für die Zukunft zuzurufen, das darin ausklingt, größtes Glück und reichsten Segen dem teuren, deutschen Vaterlande durch ein herrliches Fortgehen zu beschaffen.

K. E.-Ch.

Dezember-Betrachtungen

des Rentier Frohlieb Schmerzensreich.

(Nachdruck verboten.)

Gleichgültig ließ die Bitterung — in dem Dezember alt und jung, — obwohl sie grade dieses Jahr — im großen Ganzen lieblich war. — Was lört die Menschheit stülte, Schnee, — wenn sie, vergessend alles Weh, — von Kindesjubiläum angefaucht, — entgegengeht der heiligen Nacht? — Das war ein Treiben, bunt und schön, — ein frisches, lautes Lustgetöse, — ein froh Erwarten ohne Ruh', — ein heimlich Schaffen immerzu; — und wohin auch das Auge schaut' — im alten Heimatsstädtchen traut, — da liefen schnell, mit frohlichen Schriten — die *Wohlfahrten* *Wohlfahrten* hin. — So jagt des Weihnachtsglückes Schein — mit Nacht in jedes Herz hinein, — und als dann gar der Kinder Schaar — des bösen Schulzwangs ledig war, — beherrschte selbst das kleinste Haus — ein einzig schöner Jubelbraus. — Drauf kam der lang-ersehnte Tag, — wo überall mit einem Schlag, — zugleich entflammt für groß und klein —

des Tannenbaumes Kerzenschein. — Dasselbe Glück, dieselbe Lust, — denselben Frieden in der Brust, — bracht' wieder wie von alters her — des Christfestes fromme Wundermär! — Und bei dem Anblick all' der Freud', — beim Jauchzen all' der kleinen Leut' — ward selber nochmals ich zum Kind, — ein Träumen führte mich geschwind, — gleich einem glütigen Geschick, — hinweg von jeder Politik. — Ich sah in einem großen Raum, — bei strahlend hellem Lichterbaum, — für alle, die mir lieb und wert, — auf einem Tische reich bescheert. — Für Bilow lag bei Stoll'n und Rusch — vom Reichsetat das erste Plus. — Ein kleines Mohrrüchlaufgeschick — erhielt v. Finem und v. Spig, — Rheinbaben zum Gebrauch für sich — ein kräft'ges „G'lein strecke dich“, — Boddelski Landwirtschaftsgetier, — Lucanus blaues Briefpapier, — v. Möller ein Loastbuch bloß, — Balleström eine Kute groß — zur Leitung fürs Reichstagsgeschäft, — Eugen ein neues Rechenheft. — Für Debel lag noch da sodann — ein feuerroter Hampelmann. — Für Deutschland war'n zu sehen dort — viel neue Schiffe und so fort. — Oestreich bekam, weil es stets brav, — sehr passend einen Phonograph, — der mit verschiedenem Jungenschlag — die sämtlichen Kommandos sprach, — Ungarn für die Opposition — Trompeten, Trommeln, gut im Ton, — Frankreich ein großes Wetterhaus, — d'raus sprang Dreyfuß fortwährend 'raus; — England ein Buch für Galant'rie, — auf dem stand: „Made in Germany“. — Für Rußland und Italia — war je ein strammer Kronprinz da; — und Serbiens Peter, hochverehrt, — erhielt ein großes Schaufelbferd, — viel Bleisoldaten der Bulgar, — Reformkleidung der Türken Schaar, — Amerika manch' Kriegs-rüstzeug, — damit sich Japan ja nicht beug'. — Kurzum ein jedes war bedacht, — ich selbst mit einer Frohlieb-Nacht, — auf der ich reportieren sollt, — doch weil mir stets das Schicksal grollt — und nie zum Himmel wächst ein Baum, — war alles leider nur ein Traum. — So mag's denn bleiben wie es ist, — und heil zu End' des Jahres Fei! — leg' ich Euch kein Schlüsselerbnis — zu Füßen mein' Herzenswünsch: — „Gott gebe Euch im künftigen Jahr — Glück und Gesundheit immerdar!“ — Bergeht bei hellem Becherklang, — was bitter durch die Seele drang, — laßt's hinter Euch, — der Stummer schweig' — Prost' Neujahr!

Frohlieb Schmerzensreich.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Siegmars und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich in **Siegmars, Hoferstrasse 3**, eine

Buchbinderei und Papierhandlung

eröffnet habe. Ich empfehle mich insbesondere zum Einbinden aller Arten Bücher — Einrahmen aller Arten Bilder — Abonnement auf alle Zeitschriften und Lieferungen. Ausserdem halte ich reiches Lager in sämtlichen Schreibmaterialien, Contor- und Schulartikeln, Ansichtspostkarten, Gratulationskarten zu allen Gelegenheiten, Photographie-, Postkarten- und Poesie-Albuns, Bilderrahmen, Lampenschirmen, Topfmanschetten, Lederwaren etc.

Gleichzeitig halte ich mich zur Lieferung aller Drucksachen für Geschäft und Familie bestens empfohlen.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Indem ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne
Hochachtungsvoll

Bruno Arnold,

Buchbindermeister.

NB. **Grosse Auswahl in Neujahrskarten.**

Zum bevorstehenden Jahreswechsel

senden wir allen unseren verehrten Kunden, Freunden, Nachbarn und Bekannten die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Reichenbrand. **Bäckermeister Ernst Redo**
und Frau.

Unsere werten Kunden, Freunden und Bekannten senden wir zum neuen Jahre

die besten Glück- und Segenswünsche.

Reichenbrand. **Gustav Werner und Frau.**

Die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel

senden ihrer werten Kundschaft

Reichenbrand.

Emil Pässler und Frau
Kohlengeschäft.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Allen unsern werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten bringen wir beim Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Osmar Richter und Frau.

Kutscherstube Goldner Löwe, Rabenstein.

Wünschen allen unseren werten Gästen

ein glückliches Neujahr!

Ernst Schmidt und Frau.

Unserer geehrten Kundschaft,

sowie allen Freunden und Gönnern senden zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.

Fleischermeister **Gustav Gessner**
Reichenbrand, Schloßstr. 1903. und Frau.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel senden wir allen unseren verehrten Kunden, sowie Freunden, Bekannten und Nachbarn

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Siegmars. **Hermann Weiss und Frau.**
Materialwarenhandlung.